

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 3: **Im Grossraum Zürich = Dans le grand Zurich = In greater Zurich**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Galerien

Basel,
Galerie Carzaniga & Ueker
Werner Lutz, Giorgio Vicentini
bis 18.3.
Ludwig Stocker
23.3.–29.4.

Basel, Galerie Littmann
Renato Casaro:
Painted Movies
bis 26.3.

Chur, Studio 10
Georges Item
bis 25.3.

Dübendorf-Zürich,
Galerie Bob Gysin
«Départ pour l'image»:
Matthias Bosshart
bis 24.3.

Genève,
Galerie Anton Meier
Francine Simonin – Œuvres récentes
16.3.–22.4.

Symposium

Die hinterlüftete Natursteinfassade
Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Pro Naturstein veranstaltet am 31. März 1995 von 9.00 bis 17.00 Uhr im Casino Zürichhorn, Bellerivestrasse 170, in Zürich ein Symposium zu diesem Thema. Das detaillierte Programm mit Anmeldechein kann bezogen werden bei: Pro Naturstein, Postfach 6922, 3001 Bern, Tel. 031/382 23 22, Fax 031/382 26 70.

Vortrag

Gustav Peichl, Architekt, Wien
«Das Kunstmuseum und seine Architektur», auf Deutsch, Mittwoch, 22. März 1995, 18.00 h, Volkshaus, Biel.

SWB-Tagung

Baugesetzgebung zwischen Architektur und Politik
Datum: Freitag, 7. April 1995

Tagungsort: Ingenieur-
schule HTL, Ringstrasse/
Pulvermühlestrasse 57, Chur
Veranstalter: Schweizerischer Werkbund, Orts-
gruppe Graubünden, Reichs-
gasse 10, 7000 Chur
Tagungsgebühr:
120 Franken, SWB-Mitglieder
90 Franken, Studenten
60 Franken.
Anmeldeschluss ist am
24. März 1995.

Buchbesprechung

Zen und die Kultur Japans. Klosteralltag in Kyoto
Hrsg. von Claudius Müller.
Dietrich Reimer Verlag,
Berlin 1993, 240 S., zahlrei-
che s/w Abb., geb., 68,- DM
Japan: interessant, aber
fremd. Denkt man. Und
widersprüchlich! Schon die
erste Assoziation hinterlässt
Ambivalentes: einerseits
den Eindruck einer rückhalt-
losen Bejahung der Moderne,
der unbedingten techno-
noiden Perfektion, des
Vorwärtstürens in immer
neue Grenzzonen des «Fort-
schritts». Andererseits ver-
bindet man mit Nippon
unwillkürlich, und das
macht wohl die eigentliche
Faszination aus, auch das
rechte Gegenteil. Tradition,
stoische, undurchdringliche
Höflichkeit, die überzeit-
lichen Werte seiner alther-
gebrachten Wohnformen.
Aber das Land wird auch
gesehen mit einer Religion,
ja einer kulturellen Grund-
haltung, dem «Zen». In die-
sem Begriff verbindet sich
heute die buddhistische Kul-
tur mit der Suche nach den
«wahren» Werten – vor
allem dem meditativen Ruhen
in sich selbst, abseits eben
dieser «westlichen» Werte.

«Zen und die Kultur
Japans» – das vorliegende
Buch mit achtzehn Auf-
sätzen begleitet und er-
gänzt die gleichnamige Aus-
stellung im Berliner Völker-
kundemuseum. Es bringt
Licht ins Dunkel dieses
Widerspruchs. Der Heraus-
geber, der Japanologe Clau-
dius Müller, hat sich der
Mühe unterzogen, einen
Schlüsselbegriff japanischer
Kultur einem breiten west-
lichen Publikum nahezu-
bringen. In einem ambitio-
nierten, aber nicht über-
frachteten Spektrum ver-
suchen die Autoren Inhalt,
historische Entwicklung,
philosophischen Kontext,
ästhetische Präsentation
und gesellschaftliche Trag-
weite des Zen darzustellen
und zu interpretieren. Fun-
diert, mitunter allerdings zu
detailliert, wird gezeigt,
dass sich im Zen auch noch
das heutige Japan spiegelt.
Natürlich: Einprägsam
wird all das erst durch die
Qualität der Bilder. Aus-
gestattet mit der Reproduk-
tion alter Holzschnitte so-
wie – insbesondere – mit
bestechenden Schwarz-
weissphotographien des be-
rühmten Tenryuji-Klosters in
Kyoto, seiner Gartenkultur
und dem Alltagsleben der
Mönche, gewinnt der Band
spielend das, was ähnlichen
Unternehmungen meist
verwehrt bleibt: Prägnanz
und Gewicht.
Disziplin, Ausgeglichen-
heit, Zielstrebigkeit,
Härte und Unterwerfung:
das sind typische Eigen-
schaften, die wir vermutlich
dem Zen zuschreiben wür-
den. Leider, so belehrt uns
das Buch, verkürzen wir da-
mit, reißen einzelne Kate-
gorien aus dem Zusammen-
hang und montieren ein
Gesamtbild, das man mit
dem Land schlechthin
gleichsetzt. «Doch Zen ist
nicht Japan», schreibt Clau-
dius Müller, «sondern eine
ursprünglich chinesische
Schultradition innerhalb des
aus Indien stammenden
Buddhismus, deren Schwer-
gewicht auf der meditativen
Praxis, dem Zazen, als Weg
der Erleuchtung liegt.»
Zwar ist Zen ein Teil der ja-

panischen Kultur, doch im
Westen herrscht eine ledig-
lich nebulöse Vorstellung
davon, was sein Wesen ist,
und selbst in Japan kennen
viele es nur vom Hörensagen.
Um Missverständnissen
vorzubeugen bzw. gegenzu-
steuern, wird mit dem Buch
verdeutlicht, dass es sich
beim Zen um eine Religion,
nicht um eine «Weltan-
schauung» oder «psycholo-
gische Methode» handelt,
und dass es nur innerhalb
der buddhistischen Lehre
und seiner Kategorien zu
verstehen und praktizierbar
ist.

Japan und Zen – sie bil-
den somit ein Begriffspaar,
das, von aussen betrachtet,
unmittelbar einleuchtet und
doch genährt wird von
einem Klischee, welches
vollständig zu überwinden
auch der kritischsten Beob-
achtung noch nicht gelang.
Diese Zusammenschau
bildet förmlich einen
wesentlichen Aspekt der
westlichen Wahrnehmung
Nippons ab. Gerade hierin
vermischen sich Mythos und
Wahrheit zum unauflösli-
chen Knäuel einer kultur-
historischen Stereotype.
Gleichwohl, oder gerade
deshalb, ist das Thema
«Zen» von der Art, die an-
spricht, ohne dass man sich
dafür in besonderem Masse
interessieren müsste. Das
Buch nützt dem – und ver-
stärkt es – in geradezu
hervorragender Weise. Be-
hutsam einführende und
teilweise gut lesbare, von
der Gefahr, in populär-
wissenschaftlicher Banalität
zu versinken, freizuspren-
gende Texte sowie wunder-
bare Photographien machen
den Katalog zu einer rund-
um gelungenen Angelegen-
heit. Zwischen zwei Buch-
deckeln zu einem Fokus
gebündelt, vermag das Zen
plötzlich zu offenbaren,
warum es den Betrachter
zugleich fasziniert und auf
Distanz hält.

Robert Kaltenbrunner

Neuerscheinungen

Godi Leiser's Zürich
120 Seiten mit 120 Zeich-
nungen, Text und Zeichnun-
gen von Godi Leiser,
Fr. 78.–
Verlag Hans Rohr, Zürich

**Ansichten – Standpunkte
zur Architektur fotografie**
Dieter Leistner (Hrsg.), 1994
188 Seiten mit 200 Foto-
grafien, Format 24×30 cm,
DM 128.–
Verlag Hermann Schmidt
Mainz

Adolf Krischanitz
Mit Beiträgen von Friedrich
Achleitner, Otto Kapfinger
und Walter Zschokke, 1994
120 Seiten, 173 Abbildun-
gen, z.T. in Farbe, Format
22×28 cm, DM 58.–
Artemis Verlag

**Calatrava: Berlin
Fünf Projekte/Five Projects**
Santiago Calatrava, 1994
208 Seiten, 70 Farb-
und 90 sw-Abbildungen,
Format 22,0×28,0 cm,
DM 98.–/sFr. 88.–, Text
Deutsch/Englisch
Birkhäuser

**Deutsche Architektur
der Jahrhundertwende
in China**
Torsten Warner, 1994
200 Seiten, 125 Abbildun-
gen, davon 125 in Farbe,
Format 24×28 cm, Text
Deutsch/Englisch/Chinesisch,
DM 78.–
Ernst & Sohn

**Die Bauernhäuser der
Kantone Schwyz und Zug**
(Die Bauernhäuser der
Schweiz, Band 21)
560 Seiten, 1250 Abbildun-
gen, Karten und Graphiken,
6 Farbtafeln, Format
21×28 cm, Fr. 124.–
Reinhardt Media-Service,
Basel

Innenbegrünung
Sonderheft 1. 1994.
44 Seiten, 16 Farbfotos,
39 s/w Fotos, 4 Zeichnun-
gen, Format A4, Fr. 9.50
Verlag «Der Gartenbau»

Die fünfziger Jahre

Innenarchitektur und Wohndesign
Sonja Günther
176 Seiten, 200 Abbildungen, Format 24×22 cm, DM/sFr. 78,-, DVA

Wohnhäuser der klassischen Moderne

J. Christoph Bürkle, 1994.
160 Seiten mit 240 Abbildungen, davon 45 in Farbe, Format 23×29,5 cm, DM/sFr. 128,-, DVA

Bauten für Handel und Gewerbe

Vom Marktplatz zum Gewerbepark
Ursula Steinhilber, Andrea Steinhilber, 1994.
200 Seiten, 320 Abbildungen, davon 36 in Farbe, Format 23×29,5 cm, DM/sFr. 128,-, DVA

Architektur und Energie

Planungsgrundlagen für Büro- und Verwaltungsbauten
Martina Klingele, 1994.
207 Seiten, DM/sFr. 78,-
Hüthig Buch Verlag

Real Space – The Architecture of Martorell, Bohigas, Mackay, Puigdomènech

Philip Drew
Edition Axel Menges, 1994
226 Seiten mit 273 Abbildungen, davon 56 in Farbe, Text englisch, Format 24×30 cm, DM/sFr. 138,-
Ernst Wasmuth Verlag

Mehrwertsteuer

Das Nachschlagewerk zum Systemwechsel
Stephan Kuhn und Peter Spinnler
Einleitung: Ständerat Kurt Schüle, 1994.
325 Seiten, Format 16×22,5 cm, Fr. 108,-
Cosmos Verlag AG, Muri

Rudolf Olgiati – Architekt

Eine Streitschrift, 1994.
41 Seiten, zahlreiche schwarzweisse Fotos, Format 16,8×17 cm, sFr./DM 32,-
Magazin + Buch GmbH, Stuttgart

Lehmbau-Handbuch

Der Baustoff Lehm und seine Anwendung
Gernot Minke, 1994.
320 Seiten mit über 400 teils farbigen Abbildungen, Format 21×21 cm, DM 68,-
ökobuch Verlag

Johann Gottfried Schadow

und die Kunst seiner Zeit
Katalog zur Ausstellung in Düsseldorf, 1994.
248 S. mit 50 Farbtafeln und 260 einfarbigen Abbildungen, 160 Katalognummern, Bibliographie, Register, Format 31,5×24 cm, DM 88,-/sFr. 89.50
Dumont

Massimiliano Fuksas

Neue Bauten und Projekte/
Recent Buildings and Projects
Deutsch und Englisch. Mit Texten von Massimiliano Fuksas, 1994.
128 Seiten mit 200 Abbildungen, davon 50 in Farbe, Format 22×28 cm, DM/sFr. 68,-
Artemis

Italian Design

Nina Börnsen-Holtmann, 1994.
176 Seiten, 304 Abbildungen, Format 22,6×29,8 cm, DM/sFr. 29,95
Benedikt Taschen Verlag

Visualisierung der Stadtidentität

Neues Erscheinungsbild für Luzern

Die Stadt Luzern schreibt im Rahmen ihres Corporate-Identity-Projektes in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden SGD (Swiss Graphic Designers) und SGV (Schweizer Grafiker Verband) einen Ideenwettbewerb für die visuelle Umsetzung der Stadtidentität Luzern aus. Innerschweizer Gestalterinnen und Gestalter, Grafikerinnen und Grafiker sind herausgefordert, aufgrund der Stadtidee *Lebensraum Luzern – offene Stadt im Gleichgewicht*

und den entsprechenden Thesen zur Stadtidentität bis Ende Mai 1995 ein neues ganzheitliches Erscheinungsbild (Corporate Design) zu entwerfen.

Nach der Phase der Identitätssuche folgt die Phase der visuellen Umsetzung. Die Stadt Luzern hat mit ihrem Projekt Stadtidentität Luzern – oder im Fachjargon Corporate Identity – den Dialog über Stadtidentität lanciert. Mit der Stadtidee *Lebensraum Luzern – offene Stadt im Gleichgewicht* und den Thesen zur Stadtidentität hat sie die Inhalte in einer öffentlichen Vernehmlassung auf ihre Akzeptanz prüfen lassen. Zurückgekommen ist einerseits ein grundsätzliches Einverständnis mit der formulierten Stadtidee (rund zwei Drittel stimmten ihr in diesem Wortlaut zu) und andererseits eine Fülle an Anregungen, Ideen, kritischen Anmerkungen und neuen Thesen. Das Resultat ist von der Projektorganisation unter der Leitung von Marlise Egger Andermatt in insgesamt elf Thesen zur Stadtidentität verdichtet worden.

Nun gilt es, diese inhaltliche Perspektive für die Stadt Luzern auch visuell umzusetzen. Innerschweizer GrafikerInnen und GestalterInnen sind eingeladen, der Stadtidentität Form zu geben. In dieser ersten Phase sind Ideen gefragt, die sich in der geplanten Weiterbearbeitung zu einem eigentlichen Corporate Design für die Stadt (ganzheitliches Erscheinungsbild) entwickeln lassen. Zusätzlich können drei namhafte CI-Spezialisten aus der Schweiz zur Teilnahme am Ideenwettbewerb eingeladen werden.

Einsendeschluss für die Arbeiten ist der 31. Mai 1995.

Kontaktperson für die interessierten Fachleute ist Projektberater Dr. Ronald Germann, Germann Marketing, Meggen (Tel. 041/37 57 57). Unterlagen kön-

nen direkt beim CI-Wettbewerbssekretariat, Medienstelle Stadt Luzern, Hirschengraben 17, Luzern (Tel. 041/218 205), bezogen werden.

Eine gemischte Jury aus Fachleuten und Mitgliedern der CI-Projektorganisation wird im Juni die Arbeiten bewerten.

Die *Preissumme* ist auf 35 000 Franken festgelegt worden, wobei 20 000 Franken auf den ersten Preis, 10 000 Franken auf den 2. Preis und 5000 Franken auf den 3. Preis entfallen.

Die *Jury* setzt sich wie folgt zusammen: Stadt Luzern (Veranstalterin): Toni Göpfert, Stadtschreiber, Präsidium; Rosie Bitterli, Direktionssekretärin Allgemeine Verwaltung, CI-Projektgruppe; Marlise Egger Andermatt, Informationsbeauftragte, CI-Projektleiterin; Donald Locher, Leiter OeKK Luzern, CI-Projekt-ausschuss; Ersatz: Kurt Zihlmann, Leiter Administration, CI-Projektausschuss.

Fachseite: Manuel Pauli, Stadtarchitekt, CI-Projekt-ausschuss; Pierre Mendell, Design Studios Mendell + Oberer, München, Mitglied Alliance Grafique Internationale (AGI); Nando Palla, Zollikerberg, Vorstand SGV; Armin Hofmann, Dozent, Luzern, Mitglied SGD und SGV; Sophie Pfund, Carrouge, Vorstand SGV; Ersatz: Maya Lalive d'Epinay, Zürich, Zintzmeyer & Lux AG.

Neue Wettbewerbe

St.Gallen: Überbauung Webersbleiche

Die hrs Hauser Rutishauser Suter AG, Generalunternehmer in Kreuzlingen, als Vertreter der Stockwerkeigentümergemeinschaft Webersbleiche, schreibt einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau von Büro- und Ladennutzungen aus.

Zur *Teilnahme* berech-

tigt sind Architekten, die in den Kantonen St.Gallen, Appenzell AR und Appenzell AI seit mindestens dem 1. Januar 1994 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz).

Zudem werden folgende Architekturbüros eingeladen: ARCOOP Architekten AG, Zürich; Marie-Claude Bétrix und Eraldo Consolascio, Erlenbach; Atelier Cube Architectes, Lausanne; Theo Hotz, Zürich; Rodolphe Luscher, Lausanne; Morger + Degelo, Basel; Silvio Ragaz, Bern; Dolf Schnebli, Tobias Ammann, Flora Ruchat Architekten BSA AG, Zürich; Wilfrid + Katharina Steib, Basel; Peter Zumthor, SWB Atelier, Haldenstein.

Die *Gesamtsumme* für Preise und Ankäufe beträgt 160 000 Franken. Es sind 7 bis 8 Preise und allenfalls Ankäufe bis maximal 20% der Gesamtsumme vorgesehen.

Die *Wettbewerbsaufgabe* besteht darin, im innerstädtischen Sanierungsgebiet Webersbleiche ein städtebaulich verantwortbares Bauvolumen und sinnvolles Nutzungskonzept unter Wahrung der vorhandenen Quartierstrukturen und des Ortsbildschutzes zu finden.

Fachpreisrichter: Mario Campi, Lugano; Rainer Czermak, Stuttgart; Franz Eberhard, St.Gallen; Carl Fingerhuth, Basel; Hans Kollhoff, Berlin; als Ersatz: Annette Gigon, Zürich; Thomas Eigenmann, St.Gallen.

Anmelden bei: Planpartner St.Gallen AG, Grosseckerstrasse 15, 9000 St.Gallen. Das Wettbewerbsprogramm kann kostenlos, die Wettbewerbsunterlagen gegen eine Depotgebühr von 500 Franken ab dem 13. März 1995 bei der obigen Adresse bezogen werden.

Termine: Fragestellung bis 31. März 1995, Abgabe des Planentwurfs 14. Juli 1995; Abgabe des Modells 28. Juli 1995.